

EKEL-PFLANZEN

Frauenmantel schmeckt nicht

Auch Nacktschnecken haben ihre Vorlieben. Kürbisblätter, Kapuzinerkresse oder Kopfsalat werden über Nacht verputzt – da ist am nächsten Morgen nur noch die Wurzel übrig. Aber es gibt auch die ein oder andere Pflanze, die es den Tieren nicht so angetan hat. Der Frauenmantel zum Beispiel, das Maiglöckchen, die Pfingstrose oder auch der Phlox. Das heißt nicht, dass die Schnecke dort nicht auch mal knabbert. Aber sie tut es eben widerwillig, da muss der Hunger schon groß und das restliche Angebot im Garten eher mau sein. Und wenn ein Haufen Nacktschnecken nicht ganz so beherzt zubeißt, das ist ja auch schon irgendwie ein Gewinn. Also: pflanzen!

vb



So hübsch der Frauenmantel aussieht: Er scheint nicht zu schmecken!

FOTOS: DPA-TMN

KLICK DOCH MAL

Schöne Schnecken und Weichtiere

Wer die Schnecke in sein Herz geschlossen hat - und davon gibt es ja gar nicht so wenige - der kann ja mal bei der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft anknöpfen. Die hat nicht nur einen schlaun Namen. Dort

versteht man et was von der Weichtierkunde, tauscht sich aus und wählt unter anderem das Weichtier des Jahres (2017: die Schöne Landdeckelschnecke). Man kann sich sogar eine regionale Arbeits-



Weinbergsschnecke? Da haben die Experten der DMG Infos.

gruppe suchen, die landauf, landab, die verschiedenen Arten sichtbar und einträgt. Man muss nur einfach hier klicken: www.dmg.mollusca.de.

vb



Eine Nacktschnecke kommt selten allein. Ist es feucht und warm können sie zur Plage werden.



Na ja. Eine Schönheit ist sie vielleicht nicht gerade. Aber dafür äußerst effektiv, das steht fest.



Hunger? Och, da brauchen diese Laufenten im Sommer kein extra Futter. Sie fressen lieber Nacktschnecken. FOTOS (4): DPA

Auf der zähen Schleimspur

Das unterschätzte Weichtier: Nacktschnecken! Ein hartnäckiger und hungriger Gartenbesucher, der nerven kann

Von Valea Schweiger

Es gibt Momente, da könnte man durchaus salopp vor sich hindenken: Wäre ich doch eine Indische Laufente. Denn die haben gerade die beste Zeit ihres Lebens. Der Sommer ist feucht, die Nacktschnecken boomen, der Gärtner ärgert sich.

Außer natürlich er hat gerade ein paar gut gelaunte Laufenten auf dem Rasen umherwatscheln, die füttern Nacktschnecken in rauen Mengen. Und da wäre dann das generelle Problem für alle ohne Ente: Nacktschnecken in rauen Mengen.

In den allermeisten Fällen handelt es sich dabei um die Spanische Wegschnecke und man kann wohl sagen, dass die kein wirklicher Sympathieträger ist. Rein objektiv betrachtet tut sie ja auch nicht mehr, als alles vollzuschleimen, das Blumenbeet um die jungen Triebe zu bringen, den Salat abzufressen, bevor das erste Blatt gewachsen ist und die abendliche Gartenrunde zu einem glitschigen Erlebnis zu machen. Oder tritt irgendjemand gern barfuß auf eine Schnecke? Wohl kaum!

Dabei weiß man ja gar nicht so viel über das Tier. Die Nacktschnecke kann zum Beispiel nur sehr schlecht sehen. Sie hat zwar Augen, so genannte Linsenaugen, aber mehr als ein paar Schatten des Salatblatts kann sie damit nicht erkennen. Aber riechen, das kann die Schnecke. Die zwei Fühler, die nach oben wie Antennen abstehen, riechen, welch köstliches Grünzeug es zu verputzen gilt - und das auch

über eine längere Entfernung. Nacktschnecken verbringen die Tage gern im Dunkeln: zwischen Steinen, in Blumentöpfen, unter Brettern. Kalt und feucht, so hat sie es am liebsten. Man kann sich aber auch fragen: Wo hat sie denn ihr Haus gelassen? An sich könnte man meinen, so eine Weinbergsschnecke hat es evolutionstechnisch viel besser getroffen. Die hat ihr Haus hucke-

pack und wenn es zu brenzlig wird, schlüpft sie einfach hinein. Irgendwann einmal wird auch die Nacktschnecke ihr Haus aus Kalk gehabt haben. Und dann hat es sich zurückgebildet. Denn: So ohne Haus kommt man, wenn es dringend wird, viel besser in die kleinsten Ritzen. Nacktschnecken haben dafür eine sehr robuste und dicke Haut, die kann viel ab. Und außerdem ha-

ben sie ihren Schleim, der so widerwärtig schmecken muss, dass auch viele Tiere die Schnecke als Futter verschmähen (außer Laufenten, versteht sich). Dabei ist ja der Schleim das eigentliche Wundermittel. Er hält das Tier feucht und macht es beweglich.

Die Nacktschnecke hat einen Fuß und der gleitet relativ entspannt über (fast) jeden Untergrund oder auch die Wände hoch, weil mit dem Schleim der perfekte Belag geschaffen wird. Die Schnecke hat quasi ihr eigenes Laminat immer dabei! Das allein verdient schon einmal Respekt. Dazu ist der Schleim wirklich zäh. Ihn vom Finger zu waschen klappt zum Beispiel nicht gut, meist muss man mit heißem Wasser richtig rubbeln. Der Schleim verfügt über gelösten Zucker und Eiweißstückchen, die sich so genial miteinander verbinden, dass er quasi überall haftet.

Die Nacktschnecke wartet aber noch mit anderen tollen Sachen auf. Sie besitzt eine Wunderwaffe: die Radula - ihre Raspelzunge. Auf dieser Zunge sitzen mehrere Tausend kleinste Zähnchen, die jedes Blättchen sorgsam und vor allem schnell zerkleinern.

Schnecken, egal ob mit oder ohne Haus, gibt es auf der ganzen Welt, nicht nur an Land sondern auch unter Wasser. Nur in sehr trockenen Zonen und dort, wo es immer eisig kalt ist, hat sich das Weichtier (kein einziger Knochen!) nicht etablieren können. Aber in deutschen Gärten, da ist sie nun einmal sesshaft geworden. Und irgendwer gehört sie doch auch dazu, oder?!



Uuuunnd reingebissen! So ein Rhabarberblatt ist eine echte Delikatesse für Nacktschnecken. Das lieben sie. Nur der Gärtner, der findet das doof.

ENG VERWANDT

Muscheln? Gibt es selbst im Tümpel

Schnecken gehören zur Familie der Weichtiere. Und sind damit mit Muscheln verwandt. 10000 verschiedene Arten gibt es weltweit, und sie leben auf der ganzen Welt im Wasser. Vom Meer bis zum kleinen Tümpel. Früher waren sich Schnecke und Muschel noch ähnlicher, dann hat sich die Muschel im Laufe der Evolution verändert. Man nehme zum Beispiel die Raspelzunge. Die gibt es bei der Muschel fast nicht mehr. Dafür sitzen an der Mundöffnung nun Taster, die die Nahrung weiter-schieben. Aber dadurch, dass sich Muscheln Plankton aus dem Wasser filtern, braucht es natürlich auch keine Raspelzunge. Auch der eine Fuß ist bei vielen Muscheln nicht mehr vorhanden. Was das Weichtier aber sehr wohl kann: zähen Schleim produzieren, um sich auf dem Meeresboden festzumachen.



Raspelzunge? Brauchen Muscheln nicht mehr. Sie filtern Wasser!

DAVID IGLESIAS

Die gibt es bei der Muschel fast nicht mehr. Dafür sitzen an der Mundöffnung nun Taster, die die Nahrung weiter-schieben. Aber dadurch, dass sich Muscheln Plankton aus dem Wasser filtern, braucht es natürlich auch keine Raspelzunge. Auch der eine Fuß ist bei vielen Muscheln nicht mehr vorhanden. Was das Weichtier aber sehr wohl kann: zähen Schleim produzieren, um sich auf dem Meeresboden festzumachen.

vb

SCHLEIMVERBOT

Kalter Kaffee schmeckt niemanden

Wie man die Schnecke dauerhaft loswird, auch ohne Laufente? Schwierig. Jeder Gärtner hat seine eigenen Tipps, vieles ist bekannt, vieles hat sich aber auch als eher unsinnig erwiesen (Bierfalle zum Beispiel: Die zieht nur noch mehr



Lecker: Finden Schnecken und Menschen.

Schnecken an!). Am effektivsten scheint immer noch zu sein: Kaffeesatz um die Blumen streuen und einen Schrecken aus ums Gemüsebeet aufstellen. Der hält doch relativ zuverlässig die schleimigen Tiere vom Gemüse fern. Und natürlich: Absammeln in der Dämmerung. Auch wenn es keinen Spaß macht.

vb